

Hessischer Rundfunk: " Übrigens, HR4"
Norbert Mecke, Pfarrer
Immenhausen-Holzhausen

17.11.2008

Sind Sie für eine moderne Kirche?

Sind Sie für eine moderne Kirche? Klar. Kirche muss auf die Leute zugehen! „Und dann hat Ihr Kollege unserem Vetter bei der Trauung nicht alle Wünsche für den Traugottesdienst erfüllt. Da hatte Kirche mal die Chance, sich modern und aufgeschlossen zu zeigen und dann...!“ Leuchtet ein. Als „Dienstleisterin“ müsste sie doch auf die Kundenwünsche eingehen. Was zum Beispiel bei der Beerdigung gesagt oder ob gesungen werden soll, dass nicht zu exklusiv von Jesus geredet wird oder die Ansprache bitte nur 4 Minuten dauern möge. Bei der Traumhochzeit der Zeremonienmeister, am Grab der Gute-Worte-Macher und bei der Konfirmation der Türöffner zum großen Geld – wäre das nicht ein Pfarrerbild nach Maß?! Wenn Kirche mitmachte, was gewünscht wird, wäre sie modern.

„Modern heißt nicht, daß man mitmacht, was gerade Mode ist, sondern daß man einer Zeit bietet, was sie nötig hat!“, hat der Theologe Friedrich Niebergall (1866-1932) vor 100 Jahren einmal gesagt. Dann aber wäre Kirche in dem Maße modern, wie sie ihrer Botschaft treu bleibt, denn die hat unsere Zeit nötig. Warum?

Wenn so viele Ehen wie nie geschieden werden, scheint es unsere Zeit nötig zu haben, dass das Bild von Liebe und Partnerschaft nicht mehr nur von den „daily soaps“ geprägt wird, wo sich mit fast jeder Folge das Partnerkarussell munter dreht. Modern wäre ein Traugottesdienst dann, wenn er Orientierung bietet, wie Partnerschaft gelingen kann, und nicht unbedingt dann, wenn jeder Wunsch von den Lippen des Paares abgelesen wird. Kirche versucht *Gottes* Wünsche für seine Menschen von seinen Lippen abzulesen und weiterzugeben. Ob kirchliche Bestattungen „modern“ sind, zeigt sich dann nicht an der Einspielung des volkstümlichen Lieblingslieds des Verstorbenen, sondern daran, ob Menschen angesichts des Todes ins Nachdenken geführt werden, was eigentlich in ihrem Leben zählt.

Hessischer Rundfunk: " Übrigens, HR4"
Norbert Mecke, Pfarrer
Immenhausen-Holzhausen

17.11.2008

Es ist nicht egal, wie wir leben. Wer gottlos lebt, läuft Gefahr Gott los zu werden. Und damit das Nötige und Notwendige: den, der unsere Not wendet. Und der Konfirmandenunterricht? Der wäre modern, wenn er die Tür zum Glauben an Jesus Christus öffnet und die dazu passenden Werte stark macht. Denn diese Werte vermitteln sich nicht von allein. Klingt altmodisch – oder? Aber: „Modern heißt nicht, daß man mitmacht, was gerade Mode ist, sondern daß man einer Zeit bietet, was sie nötig hat!“ – In diesem Sinn wünsche ich mir eine moderne Kirche, weil sie viel zu bieten hat.